

**- 16 -**  
Johann Weins

Aus 24 Briefen an Valerie, geschrieben zwischen dem 22.1.1943 und dem 8.8.1944 entsteht eine Lokomotivführer Ausbildungsgeschichte mit Fluchrückzug aus Russland.

---

RAD	
Pfaffenhofen RAD	besucht im RAD eine Schule in Kassel-Harleshausen, Pideritstrasse 27
Wehrmacht Pionier	II Eisenbahn Pionier Ausbildungs bataillon Hanau am Main
Pionier	Eisenbahnpionierschule Technische Lehrgänge Rehagen Klausdorf Teltow bei Berlin
Pionier	Eisenbahn Pionier Werkstatt Kompanie Neuburg (Elsass) Pfaffenhofen
Pionier	Eisenbahn Pionier Ausbildungsbataillon 3 Dissen Kassel (bei Ortsgruppenleiter)

---

**Im Reichs Arbeits Dienst**

**22.1.1943 Pfaffenhofen** ...habe noch immer den Schnupfen. Kann machen was ich will. Alles nützt nichts....nur die vielen Taschentücher die ich jeden dritten Tag waschen muss....

**2.3.1943 Kassel** ...Am Sonntag gingen wir ins Stadttheater die Operette „ die ungarische Hochzeit“ ansehen. Es gefiel mir ausgezeichnet, auch das Theater selbst. Hier sieht man noch viel Luxus, aber nicht an den Leuten!... In Kassel wird jetzt alles planmäßig zugemacht. Die Vergnügungslokale haben ihre Frist bis zum 31 März verlängert bekommen.... Gestern hatten wir Fliegeralarm von 10 bis 1 Uhr aber sie haben nichts abgeworfen denn ihr Ziel war Berlin....Nur die Flak ballerte richtig drauflos.

**12.3.1943 Kassel** ...Ein Herr trägt uns so was Langweiliges vor....Wenn Sie einen Blick in unsere Schule werfen könnten würden Sie den Kopf schütteln und sagen: ist so was nur möglich..... Jeder von uns hat eine andere Beschäftigung.....die Schule ist ein Kapitel für sich.....hier könnte man es ein ganzes Leben lang aushalten.... Die Adresse meiner Freundin M.P. Verwaltungsschule RAW Kassel.(Reichsbahn Ausbesserungswerk, d.R.)

**30.3.1943 Kassel** ...Habe etliche Tage das Bett gehütet und ordentlich geschwitzt.... Jetzt hatten wir fast jeden Abend Fliegeralarm aber noch niemals ist was vorgekommen.

**Wehrmachtsausbildung**

**22.4.1943 Hanau** ...am liebsten wäre ich umgekehrt als ich die Kaserne sah....liegen zu einem ganzen Bataillon hier...ich bin in der 2ten Ausbildungskompanie....der einzige Luxemburger hier....Es sind auch Polen hier die sich dermaßen dow anstellen....Sie verstehen kein Wort Deutsch und die Ausbilder haben ihre Plage mit ihnen....Gleich am ersten Tag erhielten wir unsere Braut, das Gewehr....aus mir machen sie keinen guten Schützen. Die Verpflegung ist besser wie im Arbeitsdienst.

**28.4.1943 Hanau** ...Der Dienst wird mit jedem Tag anstrengender....Heute mittag hatten wir Sport....Bin in die Fußballmannschaft eingeteilt worden wegen meiner muskulösen Gestalt...Denen habe ich mal gezeigt wie man in Luxemburg Fußball spielt.... Einige Gegenspieler verließen humpelnd das Feld da ich mal hie und da scharf eingegriffen habe. Gemekkert wurde aber ich stellte mich dow dabei an. Am Samstag werden wir auch vereinigt (\*vereidigt). Dann erhalten wir den Kaiser -Wilhelmgedächtnissrock. Vielleicht bekommen wir schon am gleichen Tag Ausgang. Die Uniformen die wir hier haben sind noch ganz gut.

**10.5.1043 Hanau** ...Gestern bekam ich Besuch gegen 3 Uhr kam meine Mutter mit der Nachbarin....blieb bis abends 7 Uhr....Wir sind uns den Kasernenbereich anschauen gegangen....Mutter fand sich nicht zurecht....sie hatte es sich ganz anders vorgestellt....auf Rosen sind die Soldaten nicht gebettet.

**16.5.1943 Hanau** ...Heute mittag haben wir dienstfrei sowie auch morgen aber leider noch keinen Ausgang. Wie das ist weiss ich auch nicht. Vielleicht sind wir noch nicht kapabel um unter die Menschheit gelassen zu werden....wurde nun auch die Botschaft bekannt gemacht dass der Kampf in Afrika zu Ende sei. Hoffentlich ist auch das andere bald zu Ende.

**24.5.1943 Haldorf** ...Wir sind seit voriger Woche im Einsatz und zwar 16 km von Kassel wo zwei Eisenbahnbrücken eingestürzt sind....Wie Sie sicherlich schon gehört haben ist ja die Edertalsperre von den Engländern bombardiert worden und 1/3 seines Inhaltes stürzte sich in die Tiefe. Viele Dörfer wurden überschwemmt und viele Leute und Tiere mussten das Leben lassen. Die erste Flut hatte eine Höhe von 8 Metern.....hielten zwei Brücken den Fluten nicht stand und stürzten in die Tiefe. Eine Brücke hat die Länge von 120 Meter. Die Felder sind übersät mit Schlamm und allen möglichen Gegenständen. Halb Kassel stand auch unter Wasser. Gott sei Dank befand sich kein Luxemburger mehr dort..... Unsere Arbeit wird voraussichtlich 4 bis 6 Wochen dauern. Wir liegen zu 4 Mann bei einem Bauern in Quartier das ganz nette Leute sind. Zu zwei Mann schlafen wir in einem Bette die viel besser sind als die Holzstrohbetten in der Kaserne.

**31.5.1943 Haldorf** ...Leider nimmt unsere schöne Zeit hier ein Ende und es geht zurück in die Kaserne. Die Hausleute bei denen ich in Quartier bin sind ganz anständig. Jeden Abend geben sie uns zu essen und dabei noch genügend Milch. Heute abend bekamen wir gebratene Kartoffeln und grünen Salat.....dafür machen wir uns im Stall und Hof nützlich. Ihr Mann ist in Russland und hat einen Franzosen als Knecht.

**8.6.1943 Hanau** ...Sind jetzt schon eine Woche wieder in unserem alten Element..... Bin jetzt unter die Kleinen geraten. Bin rechter Flügelmann unserer Gruppe und habe es verhältnis mäßig gut da ich beim exerzieren nicht so viel zu laufen brauche wie die hinteren Flügel-männer.

**20.6.1943 Hanau** ...Meine Mutter kommt zu Besuch. So muss ich schon um 2 ½ Uhr am Bahnhof sein.....Heute sieht sie zum ersten mal ihren Sohn im Kaiser Wilhelmgedächtnisrock...haben wir jetzt mehr Gefechts- und technischen Dienst. Am Freitag hatte ich bald Bekanntschaft mit dem Main gemacht. Am Mainplatz werden wir das Handhaben der Floßsäcke und Pontons gelernt sowie das Rudern. Viele von uns sind schon kopfüber in den Main gefallen und der Main hat eine angenehme Tiefe. Gleich am Ufer geht es schon steil ab. Dieser Dienst gefällt mir ganz gut denn dabei brauch man nicht viel zu laufen und das verhasste auf und nieder zu machen. Nächste Woche schlagen wir ein Biwack auf und bleiben drei Tage draussen in Gottes freier Natur.

**26.6.1943 Hanau** ...Am Sonntag war meine Mutter auch hier zu Besuch. Nur war die Dauer ihres Aufenthaltes zu kurz und abends um 9 Uhr hieß es wieder Abschied nehmen.....Am Montag rückten wir in der Kaserne ab um einige Tage draussen zu verbringen. Wir übten nämlich das Leben wie es draussen in Russland vor sich geht. Hier war es noch ganz schön da es noch kein Ernzt (\*Ernst) war. In einem Wald in der Umgebung von Wolfgang schlugen wir unser Lager auf. Nachts bekamen wir nie viel zu schlafen da die Abwehrkämpfe gegen feindliche Banden geübt wurde... Bin von unserem Kompanieführer zum R.O.B. bestimmt worden. R.O.B. heisst Reserve Offiziers Bewerber. Die Ausbildung bis zum Leutnant dauert 12 bis 15 Monate nur werde ich dies nie erreichen da ich erstens keine Lust dazu habe. Nach unserer Ausbildung werden wir noch 4 bis 6 Monate auf dem Kasernenhof herumgescheucht. Alsdann kommt man als Gefreiter zur Front um dort die Frontbewährung abzulegen. Überlebt man die Frontbewährung kommt man noch 2 Monate zur Waffenschule und nach bestandener Prüfung wird man dann Leutnant. Aber bis hierhin ist der Weg noch weit....

(Dann eine Schreibpause von 3 ½ Monaten? 16 hatte Heimaturlaub, d.R.)

### Nach einem Urlaub

**10.10.1943** ...Bin gut in Hanau angekommen und es sind jetzt schon drei Tage dass ich hier weile nur kamen mir diese schon vor wie eine Ewigkeit. (wie die allermeisten der Korrespondenten von Valerie schreibt auch 16 nicht von seinem Urlaub und beschreibt nur die Rückreise, d.R.) Von Koblenz aus musste ich einen Personenzug nach Hanau fahren da kein S.Z. um diese Zeit fuhr. (S.Z. Sonderzug, d.R.) 6 ganze Stunden dauerte die Fahrt...In Frankfurt bekam ich noch ein schönes Feuerspiel zu sehen. Ein großer Teil der Stadt brannte noch der noch nicht gelöscht werden konnte. Sie haben viel Schaden angerichtet denn das meiste was sie abgeworfen haben waren Brandbomben und deren aber genug.....Bin zur 1.Stammkompanie versetzt worden.

## Die Karriere eines Bettemburgers bei der Reichsbahn

**29.10.1943 Sperenberg** ...In Hanau war mein Bleiben nicht mehr von langer Dauer denn nach einer Woche wurde ich nach **Rehagen Klausdorf** versetzt um dort einen Lehrgang für Diesellokführer mit zu machen. Bin jetzt nur 35 km von Berlin entfernt aber um so weiter von der lieben Heimat. ....Hier wo die Kasernen liegen ist eine trostlose Gegend. Das Kaff ist nicht grösser wie hier bei uns ein kleines Dorf. Nur die Umgebung ist hier herrlich. So weit das Auge reicht nichts wie Tannenwälder in welche wunderbar schöne Seen gebettet sind. In einem Umkreis von 2 km liegen deren 5 und einer herrlicher wie der andere, worauf man wunder schöne Ruderpartien machen kann. Nur sind die Kasernenanlagen nicht so schön wie in Hanau. Keine Zentralheizung und nichts. In jeder Bude steht ein Kachelofen der die meiste Zeit kalt ist da kein Brand vorhanden ist. Die Verpflegung ist hier besser wie in Hanau nur ist das Brot knapper. ....Fliegeralarm steht fest auf der Tagesordnung, die Vorstädte Berlins sind fast alle restlos ausgebombt. Freistehende Schornsteine zeigen an, dass hier einmal Häuser gestanden haben. Berlin selbst hat noch nicht viel mitbekommen. Das Leben in Berlin ist jetzt ganz flau. Bis mittags 12 Uhr sieht man fast keinen Menschen auf der Strasse, und zwar daher, dass fast alle Berliner ausgeflogen sind.

**24.11.1943 Pfaffenhofen** ...werde den verdammten Schnupfen nicht mehr los. Habe seit einer Woche meine Zelte in Sperenberg abgebrochen und bin nach dem Elsass verpflanzt. Wir liegen jetzt in Pfaffenhofen das 40 km von Strassburg liegt. Bin meiner Heimat jetzt viel näher und fühle mich hier fast wie zu Hause. Sind hier in einer Werkstattkompanie wo wir einen Lehrgang mitmachen. Hier lernen wir jetzt das Praktische was wir in Sperenberg theoretisch gelernt haben. Der Lehrgang soll bis zu 3 Monate dauern und ich glaube bis dahin ist schon viel in der Welt vorgekommen. Nur das einzige ist, dass wir keinen Urlaub bekommen weil wir Lehrgang sind. Dann können meine Eltern mich öfters besuchen kommen da es nicht so weit ist. .... Hier leben wir ganz ruhig denn Pfaffenhofen ist ein Bauerndorf und was uns am besten gefällt, ist dass hier keine Sirenen vorhanden sind und unsere Ruhe haben. Zu trinken gibt's in Hülle und Fülle und die ersten Tage waren wir alle schön benebelt. .... Die Leute sind ganz freundlich ganz anders wie die Berliner Großschnauzen.

**12.12.1943 Pfaffenhofen** ... (zweiter Heimaturlaub und wieder nur Beschreibung der Reise, d.R.) Bin glücklich hier angekommen aber am liebsten wäre ich wieder mit dem nächsten Zug nach Hause gefahren. Todmüde kam ich an, denn die lange Bahnfahrt im Personenzug macht einen dort fertig. Hatte in Trier noch das große Unglück einen Wagen zu erwischen der eiskalt war. Kann ihnen sagen ich war froh als ich in Saarbrücken ankam um meine verlorengegangenen Kalorien durch ein warmes Mittagessen zu erneuern. ....es wurde mir gleich um 1 RM besser, denn so teuer kostete das Essen. Im anderen Zug war es schön warm und die Wärme tat auch ihre Wirkung. ....Wäre bestimmt durchgefahren wenn die Schaffnerin mich nicht rechtzeitig geweckt hätte.

**31.12.1943 Pfaffenhofen** ...jetzt wieder bei guter Gesundheit. ....Weihnachten haben ich so ziemlich gut überstanden. ....War bei einer Familie eingeladen und liess mir die dargebotenen Sachen gut schmecken. ....unsere Kompanieweihnachtsfeier war auch ganz nett. Es gab wieder Hasenbraten und diesmal hatte ich mehr Glück wie das erste mal denn ich bekam das hintere Viertel. ....Stell dir vor ich habe hier in Pfaffenhofen einen Luxemburger kennengelernt der seit 15 Jahren hier lebt. Gestern abend ging ich ihn wieder aufsuchen und bei einer guten Flasche Moselwein verging der Abend ehe man sich umgesehen hatte. Die Stunden sind für mich die Schönsten da ich mich meiner Heimatsprache bedienen kann.

**22.2.1944 Sperenberg** ...Du wirst sicher erstaunt sein, dass ich nicht mehr in Pfaffenhofen bin aber seit einer Woche haben wir dort unsere Zelte abgebrochen und sind zur alten Heimat zurückgekehrt. ....eingekleidet warten wir jetzt auf unsere Feldabstellung. .... Kommen zur **Feldbahnkompanie 603 die im Heeresabschnitt Mitte** liegt. Als Lokführer kommen wir an die Front. ...Ob ich noch Urlaub bekomme weiss ich nicht. ... Wenn nicht müssen wir unser Schicksal in Gottes Hand legen der schon weiss was er macht.

## Von der Front

**15.3.1944 Feldpostnummer** ...Sind gut an unserem **Bestimmungsort** angekommen. ....Das Leben und der Dienst ist hier auszuhalten. ....wir Lokführer schieben seit fünf Tagen Dauerwache bis die Feldbahn in Betrieb ist. Es ist keine Freude draussen Posten zu stehen denn die Nächte sind verdammt kalt. .... Zu 6 Mann hausen wir in einem Finnenzelt es lässt sich prima darin leben. ....Habe einen guten Freund hier gefunden und zwar einen Elsässer. ....Wir leben hier ganz ruhig und merken nichts von Krieg nur, dass wir mit Banden zu rechnen haben. Einstweilen befinden wir uns **noch in Polen** und hier würde man den Krieg aushalten. Vorgestern sind wir entlaust worden und sind jetzt für eine gewisse Zeit von diesen Lieblingstieren befreit.

**25.6.1944** ...Dank recht herzlich für die Namenstagswünsche. Hier lebst du von einem Tag in den anderen...wieder ein Tag näher zum Endsieg.... Wie sagte Goebbels gestern in seiner Rede. Es geht nur mehr um Stunden und jeder muss alles dransetzen... Dann machst du (Valerie, d.R.) ja eine schwere Kur mit, ich wünsche dir eine baldige Genesung....Ich wundere mich selbst, dass ich bei solch einem Klima wie es hier herrscht, noch nicht krank geworden bin. Dafür werden wir jede Woche geimt (geimpft d.R.) und unser Körper ist fast nur von dem Gift durchtränkt das sich bestimmt nach längerer Zeit erst auswirkt....Vor einigen Tagen hab ich meine Diesellok müssen abgeben und fahre nicht mehr auf der Strecke. Am selben Tag kam noch ein Fernspruch vom Stab dem unsere Kompanie unterstellt ist, dass ich die Wasserstation von **Beresinio** übernehmen soll. So bin ich jetzt seit ein paar Tagen hier als Oberpumpenmeister tätig und zu zwei Mann steuern wir den ganzen Laden. Gegenseitig wechseln wir uns ab, denn Tag und Nacht muss jemand bei den Pumpen sein weil andauernd Züge kommen und wir die Loks mit Wasser abfertigen müssen. Hier hat man wenigstens noch seine Ruhe und ist nicht so gehetzt wie auf der Strecke. Sind immer unter Dach und haben vor den Mücken und Schnacken Ruhe weil es im Pumpenhaus zu kalt ist. Du meinst du bist ein anderer Mensch wenn du von den Stichen dieser Biester befreit bist. Wer weiss wie lange wir noch hier sind denn **bei Witebsk** ist der Russe ja durchgebrochen und allzu weit liegen wir nicht ab davon. Eines schönen Tages packen wir unsere Sachen und machen uns aus dem Staube.

**8.8.1944 Tilsit** ...Wie du gehört hast, hat der Russe uns ja aus unserem Bereich herausgeschlagen und ich kann dir sagen das war vielleicht eine Flucht, die wenn keiner sie gesehen hat kaum zu glauben ist. Am 28ten Juni mussten wir in **Sipel** das Feld räumen. Hier bekam ich einen Sprengzug und mussten sämtliche Schienen, Bahnhöfe und Brücken sprengen und immer der Russe dicht hinter uns her. Das ging bis **Parafjonow** wo wir noch alles in die Luft jagten was an Loks und Waggons vorhanden war. Dann gings zu Fuss bis **Clebokki** immer dicht an der russischen HKL entlang. Hier gerieten wir in den ersten Kessel und konnten gerade noch so entschlüpfen. Von **Pastany** wurden wir auf der Vollbahn eingesetzt zum Sperrdienst bis **Willna**. Hier spielte ich den Lokführer. Auf der Strecke bekam meine Lok einen Volltreffer in die Rauchkammer aber mir und dem Heizer ist nichts passiert....In Willna kamen wir in den zweiten Kessel. Hier gab ich keinen Pfennig mehr für mein Leben aber unter allem Aufwand und zähester Ausdauer kamen wir doch heraus ohne Verletzung noch sonst was nur dass der Iwan im Besitz meiner sämtlichen Klamotten war. Aber Hauptsache ist das Leben. Von Willna kamen wir nach **Kowno oder Kauen** genannt. Hier bekamen wir einen Bauzug und machten den fliegenden Holländer. Wo wir angefordert wurden mussten wir hinfahren..... eines Tages sassen wir hinter Kauen wieder im Kessel drin. Auch hier kamen wir glücklich raus und was meine Lok hergab gings nach **Wirhallen**. Von dort wurden wir weitergeleitet nach **Gumbinnen**. Von dort gings wieder zurück nach **Wirhallen** hier lagen wir zwei Stun-

den mit der Schnauze im Dreck denn der Iwan bepflasterte uns mit seiner Luftwaffe, die Schlachtfieger. Wie der Rummel aber vorbei war, wir uns vom Schrecken erholt hatten bekommen wir den Einsatzbefehl nach **Tilsit** um dort den Güterbahnhof aufzuräumen. Seit dem 2 August sind wir in Tilsit und wenn der Schaden behoben ist geht's wieder woanders hin. Wir sind die neuesten Zugvögel und ich auf der Lok hab fast überhaupt keine Ruhe denn Tag und Nacht ist man dran. Aber hoffentlich ist bald alles zu Ende damit wir uns in der Heimat von allem erholen können.

(Dieser Brief mit dem Datum vom 8 August 1944 ist einer der Letzten, der bei Valerie vor der Befreiung Luxemburgs durch die Alliierten, noch von der Ostfront durchkam, d.R.)

